



100 JAHRE
WOLF JAGDWAFFEN



Firmengründer A. W. Wolf (Mitte)

1908 - 2008

100 Jahre Firma Albert Wilhelm Wolf/Suhl

Am 8. November 1908 wurde die Firma durch Herrn Albert Wilhelm Wolf gegründet. Die Werkstatt befand sich damals in einem Nebengebäude des schwiegerelterlichen Wohnhauses in der Gothaer Straße in Suhl. Über sein Wirken in der Gründerzeit gibt es leider nur spärliche Informationen.

Anfänglich hat er sich mit der Montage von Gewehrscloßen und Leuchtpistolen beschäftigt. Jedoch schon in den 30er Jahren, so belegen eine Anzeige in der Büchsenmacherzeitung »Der Waffenschmied« sowie ein Waffenkatalog, hat die Firma mit Erfolg eine breite Palette von Jagd- und Luxuswaffen hergestellt bzw. vertrieben.

Nach 1945 kam die Waffenproduktion vorübergehend zum Erliegen. Als Ausweichprodukte fertigte die Firma Metallwaren unterschiedlichster Art, wie z. B. Mohnmühlen, Türschlösser...

Erst 1947 erteilte die russische Kommandantur die Genehmigung zur Produktion von Jagdwaffen. Hierbei handelte es sich vorerst ausschließlich um Waffen mit glatten Läufen wie Einlaufflinten und Doppelflinten.

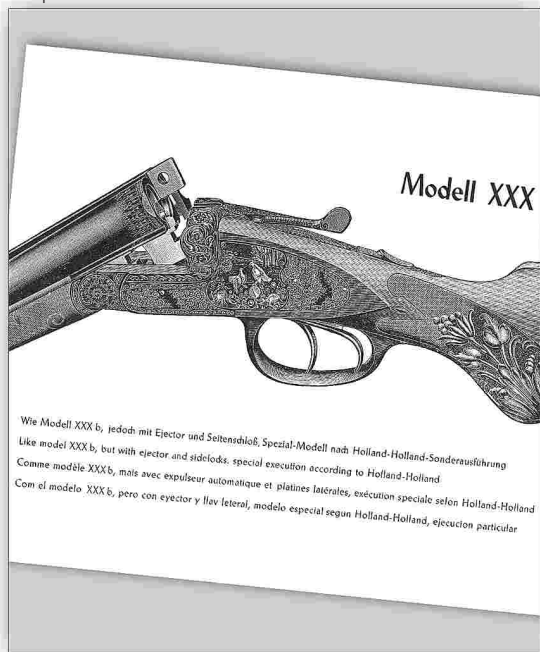
In dieser Zeit entwickelte Albert Wilhelm Wolf eine Doppelflinte, die 1949 unter der Bezeichnung »Modell 1950« in München patentiert wurde. Die Fertigung dieses Modells erforderte einen umfangreichen Werkzeugbau und eine Aufstockung des Maschinenparks.

Die Maschinen wurden zum Teil aus Fragmenten von Maschinenteilen zusammengesetzt, die nicht der Demontage als Kriegsfolge zum Opfer gefallen waren. Der entstandene Platzmangel wurde durch den Umzug der Firma in eines der leerstehenden Fabrikgebäude der ehemaligen Firma Zehner im Schlauchgarten 12, dem ältesten Suhler Industriegebiet, behoben. 1948 beschäftigte die Firma Wolf bereits 50 Mitarbeiter. Wechselvoll setzte sich die Geschichte der Firma fort. Aufgrund der restriktiven Wirtschaftspolitik der DDR musste die Firma 1960 eine staatliche Beteiligung aufnehmen und wurde 1972 ganz vom Staat übernommen. Nach der Wende erfolgte 1990 die Reprivatisierung des Betriebes.

Die Besitzverhältnisse der Firma A. W. Wolf

Herr Albert Wilhelm Wolf war bis 1949 Alleininhaber des Betriebes. Am 3. Februar 1949 schloss er mit seinen Kin-

Prospekt von 1930



DER WAFFENSCHMIED

BÜCHSENMACHER-ZEITUNG

Organ der Büchsenmacher Deutschlands

MIT DER SPORTARTIKEL-HÄNDLER
 Fachblatt für den Sportartikelhandel



Nr. 3/4 32. Jahrgang

Ludwigstafeln a. Rh., 14. Februar 1936

Postanlieferung Heidelberg

Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt
Jagd- u. Luxuswaffen aller Art
 948
Albert Wilhelm Wolf, Gewehrfabrik, Suhl

Anzeige in der Büchsenmacherzeitung von 1936

dem Walter Wolf und Doris Seeber geb. Wolf einen Gesellschaftervertrag (offene Handelsgesellschaft) ab. Die Firmenbezeichnung lautete von da an: Albert Wilhelm Wolf, Jagdgewehr- und Metallwarenfabrik in Suhl.

Am 14. Dezember 1953 wurde ein Kommanditgesellschaftervertrag zwischen Albert Wilhelm Wolf und Doris Seeber abgeschlossen, und es entstand die Kommanditgesellschaft Albert Wilh. Wolf KG.

Am 1. Juli 1960 musste aufgrund geltender Gesetze eine staatliche Beteiligung aufgenommen werden. Der geschäftsführende Komplementär blieb Albert Wilhelm Wolf. Die staatliche Gesellschafterfunktion wurde durch den VEB Leipziger Buchbindereimaschinenwerke ausgeübt.

Nach dem Ableben des Firmengründers im Jahre 1965 übernahm sein Sohn, Walter Wolf, die Leitung des Betriebes.

In diesen Jahren hatte das Unternehmen mit ca. 30 Beschäftigten den Status eines Industriebetriebes. In einer DDR-weiten Aktion, mussten 1972 solche Firmen an den Staat verkauft werden. Sie wurden zu volkseigenen Betrieben erklärt und dem Wirtschaftsrat des Bezirkes unterstellt.

Die neue Firmenbezeichnung lautete nun: VEB Jagdgewehrfabrik.

Im Rahmen der von staatlicher Seite immer strikter durchgesetzten zentralen Planung und Leitung wurden solche Betriebe in artverwandte Kombinate eingegliedert. Somit wurde die ehemalige Firma Wolf am 1. Januar 1976 eine Produktionsabteilung des VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Suhl und nannte sich fortan: Produktionsabteilung Schlauchgarten Kostenstelle 2500. Herr Walter Wolf übernahm bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1978 die Leitung dieser Abteilung und wurde von Herrn Gerhard Linß abgelöst.

Am 1. Juni 1990 konnte die Firma reprivatisiert werden. Die Reprivatisierung des Betriebes erfolgte als Rückkauf der an Herrn Walter Wolf und Frau Doris Seeber 1972 ausgezahlten Anteile durch Frau Christel Linß. Inhaberin ist von da an Frau Christel Linß, die gemeinsam mit ihrem Gatten, Herrn Gerhard Linß, das Unternehmen weiterführt.

Die handwerkliche Herstellung von Jagdwaffen

Das Handwerk eines Büchsenmachers nach 1945 ist kaum mit einem herkömmlichen Handwerk zu vergleichen.

Walter Wolf (rechts) und Günter Hornschuch



Sohn des Firmengründers: Walter Wolf

Klein- und Kleinstbetriebe hatten sich z.B. in Benshausen bei Zella Mehlis angesiedelt. Hier wurden Bugfedern, Abzugbügel in allen Formen und Ausführungen sowie Seitenschlosse angefertigt. Aus Albrechts bei Suhl wurden Gestecke für Zielfernrohrmontagen, alle Arten von Riemenbügeln, Visiereinrichtungen und Werkzeuge für den Büchsenmacherbedarf bezogen.

Hauptsächlich im Raum Suhl und Zella Mehlis siedelten sich Betriebe an, die Arbeiten für die Büchsenmacher verrichteten. Hierbei handelt es sich um Schlossmacher, Polierer, Brünierer, Einsetzer, Laufzieher, Graveure usw. Der selbstständige Büchsenmacher war oft stundenlang unterwegs, um die einzelnen Arbeiten ausführen zu lassen. Die Firma Wolf hatte eigens für diese Transportaufgaben einen Mitarbeiter, den sogenannten »Läufer«, eingestellt. Immerhin hatte die Firma jährlich ein Produktionsvolumen von ca. 250 –300 Jagdwaffen.

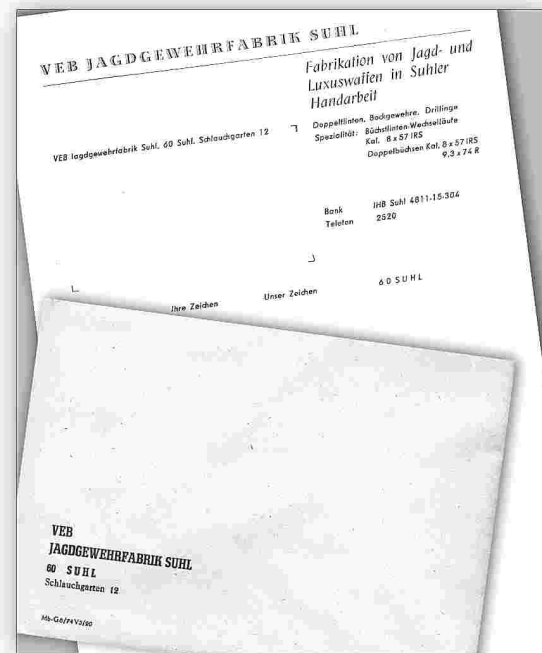
Im Stammbetrieb der Firma Albert Wilh. Wolf waren, neben den Mitarbeitern der eigenen mechanischen Fertigung, die eigentlichen Büchsenmacher wie Rohrmacher, Systemmacher, Schäfter, Reparierer und Zusammensteller beschäftigt.

Das Produktionsortiment

Die Herstellung von Jagdwaffen mit glatten Läufen nach 1945 in Suhl umfaßte in der Firma Wolf vornehmlich Flinten mit nebeneinanderliegenden Läufen, also Querflinten. Zunächst wurde Material aus eigener Produktion verarbeitet. Von der Doppelflinte »Modell 1950« wurden über 200 Stück angefertigt. Eine weitere Doppelflinte aus eigener Fertigung und Entwicklung war das Modell XXX. Dies war mit Seitenschlössen ausgestattet und wurde ebenfalls in größeren Stückzahlen hergestellt.

In geringeren Stückzahlen wurden auch Bockdoppelflinten (übereinanderliegende Läufe) angefertigt. Das Material hierfür wurde von der damaligen Firma Immanuel Meffert geliefert. Die Waffen wurden sowohl mit Blitzschlössen, als auch mit Seitenschlössen ausgestattet.

Auf Antrag der Firma Wolf wurde am 26. Oktober 1956 die Genehmigung erteilt, auch wieder Waffen mit gezogenen Läufen herzustellen. Nun konnte das Sortiment erweitert werden. Es wurden nun auch Drillinge und Bockbüchslinten sowie Bockdoppelbüchsen in die Produktion aufgenommen. Diese Waffen waren fast ausschließlich für den Export bestimmt.



Briefpapier und Umschlag von 1972

ZUM
40 jährigen Geschäftsjubiläum
 DER FIRMA ALBERT WILHELM WOLF
 GEWEHRFABRIK IN SUHL IN THÜR
 gratuliert herzlichst mit dem **Wunsche**
 für weiteres **Blühen und Gedeihen**
 SUHL, 8. NOV. 1948 DIE GEFOLGSCHAFT:

Apel, Hermann	heim, Richard I	Mögle, Friedrich	Schlegelmilch, Otto
Assmus, Robert	hoffmann, Franz	Orban, Walter	Schmidt, Otto
Bautz, Adolf	hornschuch, Hugo	Pensky, Kurt	Schon, Hans
Bätz, Hermann	hubner, Gerhard	Raab, Otto	Schübel, Emil
Benz, Karl	Katzung, Wilhelm	Reif, Horst	Schüler, Hermann
Böckers, Wilhelm	Keller, Rudi	Reinhardt, Karl	Schüler, Paul
Bitzel, Margarete	Kolb, Emil	Röhner, Ernst	Steigleder, Karl
Dankler, Gerhard	Köhler, Fritz	Seeber, Doris	Volkmar, Albin
Filmich, Friedrich	Krause, Richard	Siebelist, Albert	Wachs, Rudolf
Furshütz, Kurt	Lefer, Paul	Schilling, Fritz	Wagner, Franz
Görting, Paul	Lift, Karl	Schilling, Gottlieb	Weiss, Helmut
Heim, Richard I	Maurer, Friedr.	Schilling, Richard	Werner, Erich
	Wolf, Walter		

1963 erhielten die staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe Freigaben für Jagdwaffen mit Kugelläufen. Die den jeweiligen Betrieben und Jagdgesellschaften vorgeschriebene Anzahl der Waffen durfte jedoch nicht vergrößert werden. Daher sollten noch gut erhaltene Doppelflinten verschrotet werden, um in den Besitz von Kugelwaffen zu gelangen. Herr Walter Wolf verweigerte die Verschrottung der Doppelflinten, die sich noch in gutem Zustand befanden, und machte den Vorschlag, in die bestehenden Querflinten Büchslintenwechselläufe einzubauen. Somit konnte die Waffe als Doppelflinte oder Büchslinte geführt werden. Dieser Vorschlag wurde umgesetzt, und die Büchslinte entstand erst als Wechsellauf und später als Neuwaffe. 1964 folgte dann die nebeneinanderliegende Doppelbüchse. Nach anfänglicher Skepsis wurde die Anfertigung dieser Modelle auch von den anderen Suhler Büchsenmachern übernommen.

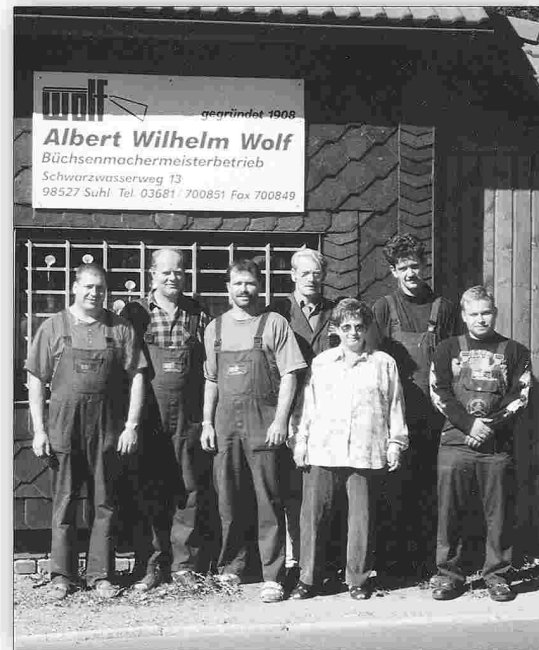
Bis zum 31. Dezember 1975 war die Firma ein juristisch selbstständiger Betrieb und fertigte alle Arten von Jagdwaffen mit der Beschriftung A.W. Wolf Suhl. Mit der Eingliederung in das Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Ernst Thälmann (kurz Fajas oder ETW genannt) erfolgte eine

Sortimentsbereinigung. Es wurden nur noch Büchsfinten, Doppelbüchsen und Drillinge hergestellt. Diese wurden beschriftet mit Gebr. Merkel Suhl, Simson Suhl, Hubertus Suhl, T.W. vorm. Sauer und Sohn Suhl und nur vereinzelt mit A.W. Wolf Suhl.

Bis 1990 wurden die Jagdwaffen in Serie gefertigt. Aufträge erhielt die Firma über das Exportkontor Suhler Jagdwaffen und die Abteilung Absatz des Fajas. Das Material wurde ebenfalls vom Fajas bezogen. Sonderanfertigungen und Luxuswaffen wurden nur in geringen Stückzahlen in Auftrag gegeben.

Neben der Serienproduktion von Jagdwaffen engagierten sich die Führungskräfte und die Mitarbeiter des Bereiches Schlauchgarten stark in der Modellpflege und der Neuentwicklung von Waffen bzw. Komponenten. Das Ergebnis waren Jagdwaffen mit hohem Innovationswert und großer Zuverlässigkeit wie z. B. der Drilling mit separater Büchschloßspannung, weiterhin der Stecher für Büchschloßspannung, weiterhin der Stecher für Büchschloßspannung und Doppelbüchse, Laufkombinationen wie Büchschloßdrillinge, Doppelbüchsdrillinge, Büchschloßdrillinge, Flintendrillinge und verschiedene Arten von Sicherungen.

(von links nach rechts) Christel Linß, Walter Wolf und Gerhard Linß



Die Firma 1998

Der erste Bockdrilling auf der Basis der Merkel Bockwaffen wurde ebenfalls in der Produktionsabteilung gefertigt. Beteiligt an der Umsetzung dieser Entwicklungen war die mechanische Fertigung der Abteilung. Die eigentliche Produktionspalette dieser Abteilung bestand aus der Fertigung von Spannhebeln für Drillinge, Verschlussriegeln für Doppelflinten und Drillinge, Ejektorschlag- und Spannstücke für Doppelflinten, Haften, Studeln für Seitenschloßdoppelflinten und Schnappern.

Die Anzahl dieser Teile mußte den gesamten Bedarf für die Suhler Jagdwaffenproduktion abdecken. Unter Leitung eines Meisters und Einrichters wurde dieses Sortiment von Frauen in Mehrmaschinenbedienung, allerdings mit völlig überalterten Maschinen, produziert. Nach der Reprivatisierung, mußte diese Abteilung aus wirtschaftlichen Gründen aufgelöst werden.

Handwerkliche Meisterschaft erfüllt Kundenwünsche

Eine gravierende Veränderung erfuhr die Firma am 1. Juni 1990 mit der Reprivatisierung. »Abgenabelt« vom staatlichen Gängelband, mußte sie sich der Marktwirtschaft mit allen ihren Vor- und Nachteilen stellen. Die Abarbeitung

bestehender Aufträge vom Fajas und Vertragsabschlüsse mit namhaften Großhändlern gewährleisteten einen guten Start.

Durch enorm gestiegene Materialpreise, höhere Löhne, kürzere Arbeitszeit usw. wurden jedoch die gefertigten Waffen für die Großhändler zu preisintensiv. Bestehende Aufträge wurden 1992 von Abnehmern zum Teil storniert. Ein Personalabbau war unumgänglich. Die bis dahin gelieferten Waffen waren weiterhin in handwerklicher Serienfertigung hergestellt worden.

Sonderausführungen waren die Ausnahme. Diese zeugten jedoch vom handwerklichen Können der Mitarbeiter. Es wurden unter anderem Schwesterflinten gebaut, deren Seitenschlosse ohne Werkzeug herausnehmbar und deren Läufe und Vorderschäfte austauschbar sind, und es wurde z. B. eine Doppelbüchse mit drei Wechselläufen produziert. Dies waren Waffen, die mit reichhaltigen Gravuren und Luxusschäften ausgestattet wurden.

Der Firmenname, der außer in Frankreich, Belgien und der Schweiz im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten war, mußte den Kunden wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Aus diesem Grund wurde die Beteiligung an



Werkstatt Schwarzwasserweg

Firmenbesuch bei schweizer Kunden



Messen und Ausstellungen in Hannover, Frankfurt, Nürnberg, München, Leipzig, Erfurt etc. für die Firma lebenswichtig.

Die vor 1976 für staatliche Forstwirtschaftsbetriebe und Jagdgesellschaften gefertigten Waffen waren mittlerweile in Privathände gelangt. Noch heute kommen Besitzer dieser Waffen gern zur Herstellerfirma, wenn Reparaturen notwendig sind. All dies ließ den Bekanntheitsgrad der Firma wieder steigen. Heute verfügt der Betrieb über einen Stamm von ca. 1500 Kunden.

Neuwaffen, die die Firma heute herstellt, sind ausnahmslos Unikate. Durch handwerkliche Meisterschaft werden die individuellen Wünsche der Kunden umgesetzt.

Ein breites Betätigungsfeld bilden die Serviceleistungen des Betriebes. Auch hier wird das handwerkliche Können gefordert. Zielfernrohrmontagen aller Art, Maß- und Neuschäftungen, Kaliberänderungen, Schloßumbauten und Einabzugmontagen werden ebenso in Auftrag genommen, wie alle Arten von Reparaturen rund um die Jagdwaffe. Die Betriebsräume im Schlauchgarten waren angemietet. Ständige Mieterhöhungen waren der Anlass, eigene Räume anzuschaffen. So wurde das Angebot von Herrn Ger-

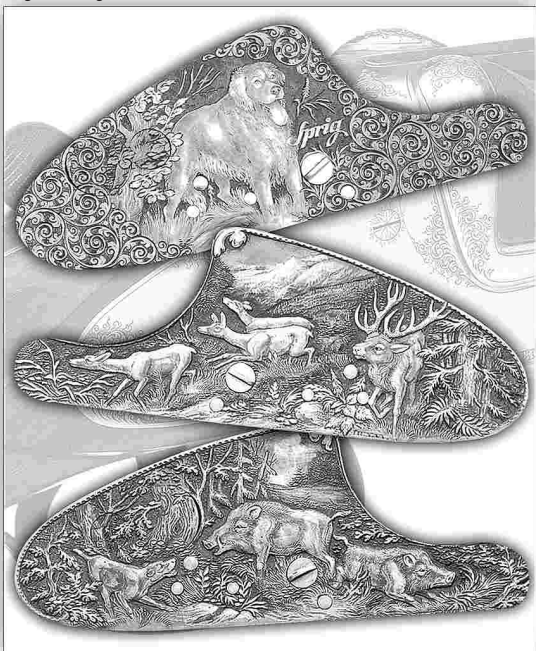
hard Schilling gern angenommen, ein Gebäude der ehemaligen Schillingschmiede zu übernehmen.

Seit 1995 befindet sich die Firma Wolf im Suhler Schwarzwasserweg Nr. 13. Zusätzlich zum ausgezeichneten Standort, bieten die neuen Räumlichkeiten gute Arbeitsbedingungen sowohl an der Werkbank, als auch in den Büros für die Verwaltungsarbeit und Kundenbetreuung.

Neben der Firmeninhaberin und ihrem Ehemann hilft heute Herr Seeber, ebenfalls ein Enkel des Firmengründers, die langjährige Tradition der Firma fortzuführen, die im Jahre 2008 auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken kann. Diese Tradition, gepaart mit handwerklicher Perfektion und dem Gefühl für die Schönheit von Jagdwaffen, ermöglicht Meisterwerke der Waffenkunst.

Die Firma Wolf fertigt in handwerklicher Art unverwechselbare Jagdwaffen, die den Einsatzmöglichkeiten, Körpermaßen, technischen Vorgaben und Gestaltungswünschen ihrer Kunden entsprechen.

Jagdwaffengravuren



Albert Wilhelm Wolf/Suhl

Schwarzwasserweg 13 · 98527 Suhl

Telefon: + 49 (0) 3681 700851

E-Mail: info@jagdwaffen-wolf.de · www.jagdwaffen-wolf.de